

Vier Jahrzehnte für den Fussball unterwegs

Der Rapperswiler Rolf Gmür hat seine Tätigkeit beim Schweizerischen Fussballverband beendet

Während 40 Jahren prägte der Fussball sein Leben. Jetzt soll Schluss damit sein. Nach erfolgreichen Tätigkeiten als Trainer und Funktionär beim FC Rapperswil-Jona, beim Ostschweizerischen Fussballverband sowie zuletzt während fünf Jahren in der Technischen Abteilung des SFV möchte sich Rolf Gmür in Zukunft anderen Aufgaben zuwenden.

• VON FREDI FÄH

Der Entscheid steht. Rolf Gmür hat sich vor Kurzem aus der Fussballszene verabschiedet. Still und heimlich, wie es seiner bescheidenen Art entspricht. Dies, nachdem der Rapperswiler während vieler Jahre das regionale und nationale Geschehen an vorderster Front mitgeprägt hat. Beim Schweizerischen Fussballverband bekleidete er zuletzt ein verantwortungsvolles Amt im Bereich Kinder- und Juniorenfussball. Zu seinen Aufgaben zählten unter anderem die Einführung und Begleitung des 9er-Fussballs bei den D-Junioren sowie jene des 5er-Fussballs bei den F-Junioren. Darüber hinaus umfasste sein Arbeitsbereich Spielbeobachtungen bei den C-Meister-Junioren in den Regionen Zürich und Ostschweiz. «Sämtliche Projekte sind umgesetzt und abgeschlossen», sagt Rolf Gmür. Für den 52-jährigen Talentförderer bot sich dadurch ein idealer Zeitpunkt, dem Fussball adieu zu sagen. Dies nach vier

Jahrzehnten des aktiven Wirkens in verschiedensten Funktionen. «Alles im Leben hat seine Zeit. 40 Jahre Fussball sind genug», gibt Gmür zu verstehen.

Unerreichte Erfolgsbilanz

Zurück bleiben schöne Erinnerungen. Erinnerungen an eine Laufbahn, die Anfang der Sechzigerjahre bei den C-Junioren des St. Galler Traditionsvereins SC Brühl begann und als aktiver Spieler mit Einsätzen in der Nationalliga B ihren Höhepunkt fand. Nach einem beruflich bedingten Umzug auf die andere Seite des Rickens schloss sich Gmür Mitte der Siebzigerjahre dem FC Rapperswil-Jona an. Für diesen klickte er noch einige Jahre in der 2. und 3. Liga. Nebenher gab er sich mit Leib und Seele der Ausbildung junger Talente hin. Als Trainer stand er dem legendären Jahrgang 1964 vor. «Wir hatten eine grossartige Mannschaft beisammen», gerät Gmür noch heute ins Schwärmen, wenn er an jene Phase zurückblickt.

Die sportlichen Erfolge aus der damaligen Zeit sind auf Vereinebene bis heute unterteilt. Mit zwei Regionalmeistertiteln bei den D-Junioren (der zweite Titel wurde mit einem Rekord-Torverhältnis von 177:3 aus 14 Partien herausgespielt) fing alles an. Eine Altersstufe höher folgte der Aufstieg ins Inter C2 (mit 20 Siegen und zwei Unentschieden bei einem Torverhältnis von 112:4) und nochmals ein Jahr später erreichte die Erfolgsstory mit der Promotion in die damals höchste nationale Juniorenstufe, die Inter-C1-Klasse, die Krönung. Auch bei den B-Junioren gabs den Aufstieg in die In-

ter-Kategorie zu feiern. In sechs Jahren, in denen Rolf Gmür als Juniorentrainer beim FC RJ wirkte, verloren seine Schützlinge nur einmal. «Das war im ersten Spiel bei den B-Junioren in Näfels», weiss Gmür zu berichten.

Für den erfolgreichen Trainer bedeuteten die sportlichen Qualitäten aber keinesfalls das Nonplusultra. Vielmehr versuchte er seinen Spielern auch fernab vom Fussball etwas fürs spätere Leben mit auf den Weg zu geben. Nicht ohne Stolz verkündet Gmür von den beruflichen Stationen seiner ehemaligen Spieler. «Der Mannschaftssport als Lebensschule hat den damaligen Junioren viel gebracht. Alle sind tüchtige Menschen geworden. Ausnahmslos stellen sie in teils hohen Kaderpositionen ihren Mann.» Bei seiner Bescheidenheit verschweigt Rolf Gmür, dass es mit Peter Schepull ein Spieler aus der erfolgreichen Zeit auch fussballerisch sehr weit gebracht hat. Schepull bestritt 22 Länderspiele für die Schweizer Nationalmannschaft.

Eine konsequente Linie

Erfolge hat Rolf Gmür nicht nur als Trainer vorzuweisen. Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Junioren-Obmann, die er rückblickend als «Knochenarbeit» bezeichnet, bleibt ebenfalls viel Positives haften. Unter seiner Regie wurde beim FC Rapperswil-Jona der Schritt vom kleinen Klub mit fünf Juniorenmannschaften zum Grossverein mit über zwanzig Teams vollzogen. «Ich blieb konsequent meine Linie treu, die da hiess, die Talentierten zu fördern und allen anderen, die Fussball spielen wollten, dies zu ermöglichen», verrät Gmür seine Dok-



Setzte sich in den vergangenen Jahren mit grossem Einsatz für den Fussball-Nachwuchs ein: Rolf Gmür aus Rapperswil. Bild Fredi Fäh

trin. Das erfolgreiche Abschneiden gipfelte in sämtlichen Altersstufen mit dem Sprung in die interregionale Spielklasse. Die B- und C-Junioren kämpften zu jener Zeit sogar auf höchster Ebene gegen Mannschaften wie GC, Zürich, Basel oder St. Gallen um Meisterschaftspunkte. Die Auszeichnung als beste Nachwuchsabteilung der Ostschweiz durften die Rapperswiler während der Amtszeit von Rolf Gmür praktisch jedes Jahr für sich beanspruchen. So ganz nebenbei machte sich Gmür einen Namen als Initiant der beliebten Hallenfussballturniere in Jona, als Organisator des SFV-Jubiläumsturniers mit rund 500 Teilnehmern sowie als OK-Präsident des Schüler-Länderspiels Schweiz gegen England vom Mai 1993 in Rapperswil.

Die Widerstände beim OFV

Nach seiner Zeit als Junioren-Obmann beim FC RJ fand Rolf Gmür beim Ostschweizerischen Fussballverband, für den er zuvor schon verschiedentlich als Auswahltrainer tätig war, ein neues Betätigungsfeld. Er zeichnete während drei Jahren für das Ressort Breitenfussball verantwortlich und half mit, die Strukturen jenen des SFV anzugleichen und umzusetzen. Durchsetzungsvermögen war auch hier ge-

fragt, galt es doch, gegen viele Widerstände anzukämpfen, sprich Leute im Verband, denen es nicht in erster Linie um den Fussball ging, sondern eher darum, sich selber zu feiern. Während der Zeit beim OFV erhielt das Ehrenmitglied des FC RJ eine Anfrage von Hansruedi Hasler, dem technischen Direktor des Schweizerischen Fussballverbandes, bezüglich der Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, bei der es um die Trainerrekrutierung ging. Nach Abschluss jenes Projektes blieb Gmür dem SFV gleich erhalten und zwar in einem Ausschuss für Kinder- und Juniorenfussball. Dass er auch dieses Engagement mit grossem Eifer ausführte, versteht sich von selbst.

Der Fussball nahm bei Rolf Gmür in all den Jahren neben Beruf und Familie eine übergeordnete Rolle ein. Der zeitliche Aufwand erreichte bisweilen exorbitante Ausmasse. Umso mehr freut sich der dreifache Familienvater nach Beendigung seiner Tätigkeit beim SFV auf mehr Freizeit. So ganz ohne Fussball geht es aber auch in Zukunft nicht. «Ich werde mir als Zuschauer gelegentlich Fussballspiele ansehen», gibt Gmür zu verstehen. Auch das Wohl der Jugend ist bei ihm weiterhin ein Thema, gehört er doch seit sechs Jahren dem Schulrat der Oberstufe Rapperswil-Jona an.



Die Inter-C2-Junioren des FC Rapperswil-Jona sorgten im Jahr 1979 mit ihren Erfolgen weit herum für Aufsehen: Stehend v.l. Rolf Gmür (Trainer), André Sager, Peter Merkli, Benno Schwyter, Leo Schmid, Daniel Herbert, Urs Schmidt, Hermann Schmidt, Walter Righiele, Ruedi Siebert (damaliger Junioren-Obmann). Kniend: Daniel Frei, Daniel Alge, Thedi Müller, Peter Sablatnig, Peter Schepull, Luca De Marco, Drazen Banjavcic.

HANDBALLRESULTATE

2. Liga, Männer

Gruppe 2:					
Wetzikon – Wädenswil				16:27	
Grün-Weiss Effretikon – Bülach				32:17	
Rüti-Rapperswil-Jona – Limmat				19:22	
1. Limmat	3	3	0	0	71:61
2. Dübendorf	1	1	0	0	25:20
3. Kilchberg/Adliswil	1	1	0	0	19:16
4. Effretikon	2	1	0	1	52:42
5. Wädenswil	2	1	0	1	47:37
6. Wetzikon	2	1	0	1	37:47
7. Stäfa	0	0	0	0	0:0
8. Kloten	1	0	0	1	24:25
9. Rüti-R'wil-Jona	2	0	0	2	35:41
10. Bülach	2	0	0	2	35:56

3. Liga, Männer

Gruppe 1:					
Pfäffikon-Fehraltorf – Erlenbach					15:15
Wädenswil – Horgen					17:24
Einsiedeln – Stäfa					15:16
Wetzikon – Uznach					22:28
1. Glarus	4	3	0	1	97:65
2. Horgen	2	2	0	0	57:38
3. Uznach	2	2	0	0	54:44
4. Stäfa	3	2	0	1	56:57
5. Pfäffikon	3	1	1	1	54:61
6. Wädenswil	3	1	0	2	54:60
7. Einsiedeln	2	0	1	1	35:36
8. Wetzikon	2	0	1	1	42:48
9. Erlenbach	2	0	1	1	32:40
10. Uster	3	0	0	3	49:81

4. Liga, Männer

Gruppe 2:					
Volketswil – Herrliberg					11:13
Gossau – Rüti-Rapperswil-Jona II					31:17

Moderner und bald grösser

Fitness unter therapeutischer Anleitung im Grünfeld Jona

Das Therapeutische Trainingszentrum Grünfeld in Jona erstrahlt in neuem Glanz. Der Gerätepark wurde modernisiert und ergänzt. Verzögert hat sich hingegen der geplante Ausbau der Räumlichkeiten.

pd. - Seit bald 20 Jahren betreibt Reto Feuerstein im Dachgeschoss der Tennishalle Grünfeld ein Therapeutisches Trainingszentrum. Es ist das einzige therapeutisch geführte Trainingszentrum der Region. Die Medizinische Trainingstherapie, kurz MTT, ist die wirksamste und kostengünstigste Massnahme gegen chronische Leiden sowie unfallbedingte Schäden am Bewegungsapparat. «Wir arbeiten eng mit Ärzten und Spitalern zusammen», erklärt Inhaber Reto Feuerstein.

Patienten mit Ischialgien und Lumbalgien sind im Grünfeld ebenso gut aufgehoben wie solche mit Haltungsschäden oder Rückenproblemen. Das Betreuungsteam verfügt über eine langjährige praktische Erfahrung mit schwierigen Fällen wie Diskushernien oder Schleudertraumen vor und nach Operationen. Das will aber nicht heissen, dass im Grünfeld ausschliesslich Personen mit körperlichen Defiziten zum Training erscheinen. Auch Spitzen- und Breitensportler finden anhand eines gezielten Aufbautrainings eine willkommene Abwechslung zum



Neu im Angebot: Die Spinning-Velos finden besonders bei den Männern Anklang.

sen, dass im Grünfeld ausschliesslich Personen mit körperlichen Defiziten zum Training erscheinen. Auch Spitzen- und Breitensportler finden anhand eines gezielten Aufbautrainings eine willkommene Abwechslung zum

Trainingsalltag. Zudem benutzen viele Besucher den regelmässigen Abstecher ins Trainingszentrum nach Jona als Vorbeugung gegen muskuläre Disbalancen. Das Fitnessstraining findet unter therapeutischer Anleitung statt. Die Betreuung erfolgt mit viel Feingefühl und unter Einhaltung gewisser Natur-Gesetzmässigkeiten. Die Trainierenden werden nach einer gezielten Einführung ständig überwacht.

Vor Kurzem wurde der Gerätepark in den Räumlichkeiten erweitert. Speziell für das Herzkreislauftraining stehen nun modernste Geräte zur Verfügung. Zwei Cross-Trainer, vier neue Fahrrad-Ergometer und zwei Spinning-Velos stehen der Kundschaft neu zur Verfügung. Geplant war für diesen Sommer auch ein Ausbau der Räumlichkeiten. Dieser hat sich aber verzögert und wird wohl erst im nächsten Jahr über die Bühne gehen. Nichtsdestotrotz bietet das Therapeutische Trainingszentrum Jona weiterhin kostenlose Probetrainings an. Diese können telefonisch vereinbart werden.

Trainingszentrum Grünfeld AG, Tennishalle Grünfeld, Grünfeldstrasse 20, 8645 Jona, Telefon 055 212 48 00; Fax 055 212 99 14; E-Mail: info@gruenfeld.ch; Homepage: www.gruenfeld.ch.

Nordic Walking im Joner Wald

so. - Nordic Walking, die Trendsportart aus Finnland sieht aus wie Langlauf mit Turnschuhen ohne Ski und Schnee. Dank der synchron eingesetzten Stöcke wird der ganze Körper trainiert und die Gelenke werden geschont. Weil beim Nordic Walking fast alle Muskeln arbeiten, ist es 40 bis 50 Prozent effektiver als Walking - und dies bei niedrigerem Belastungsempfinden.

Die Sportart erfreut sich auch in den hiesigen Breitengraden einer immer grösseren Beliebtheit. Die Joner Nordic-Walking-Instruktorin Susanne Hüslér bietet in den kommenden Wochen neue Anfängerkurse an. Diese beinhalten zehn Lektionen und werden grösstenteils im Joner Wald abgehalten. Die Lektionen finden jeweils am Dienstag von 09.00 bis 10.15 Uhr, am Donnerstag von 09.00 bis 10.15 Uhr sowie am Samstag von 09.30 bis 10.45 Uhr statt. Kursbeginn ist am Dienstag, 22. Oktober, am Donnerstag, 24. Oktober sowie am Samstag, 26. Oktober. Die Kosten für den Kurs belaufen sich auf 150 Franken. Im Preis inbegriffen ist das zur Verfügung gestellte Material (Walking-Stöcke und Pulsuhr).

Anmeldung und Auskunft: Susanne Hüslér, Bewegungstherapie und Massagepraxis, Porthofstrasse 10, 8645 Jona. Tel. 079 634 92 06.